



Prüfbericht 4/2016

## **Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 2015 (konsolidiert)**

(Ordnungs- und Rechtmäßigkeitsprüfung)

GZ.: StRH – 117420/2015

Graz, 22. April 2016

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

A-8011 Graz

Kaiserfeldgasse 19

Fotos (v. links): Stadt Graz/Pichler (1, 2), Foto Fischer (3),  
photo 5000 – [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com) (4)

Diesem Prüfbericht liegt der Stand der vorliegenden Unterlagen und Auskünfte bis  
zum 15. April 2016 zugrunde.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		Seite
<b>Überblick</b>		<b>5</b>
<b>1</b>	<b>Gesamtbeurteilung</b>	<b>9</b>
1.1	Formelle Prüfungsfeststellungen	9
1.2	Haushaltsanalyse	9
<b>2</b>	<b>Prüfungsabgrenzung</b>	<b>10</b>
2.1	Gegenstand und Umfang	10
<b>3</b>	<b>Inhaltlicher Berichtsteil</b>	<b>11</b>
3.1	Konsolidierte Mittelherkunft und –verwendung	14
3.2	Haushalte der wirtschaftlichen Unternehmen („Konzern“)	18
3.2.1	Zusammengefasste Bilanz der Unternehmen	18
3.2.2	Zusammengefasste Erfolgsrechnung der Unternehmen	21
3.3	<b>Gesamthaushalt (Stadtverwaltung und Unternehmen)</b>	<b>24</b>
3.3.1	Konsolidierte Erfolgsrechnung 2015	24
3.3.2	Konsolidierte Finanzschulden und konsolidierte Investitionen	26
3.3.3	Konsolidierte Kenngrößen	29
<b>4</b>	<b>Prüfungsmethodik</b>	<b>36</b>
4.1	Zur Prüfung herangezogene Unterlagen und Methoden	36
4.2	Besprechungen	36

## Abkürzungsverzeichnis

AfA	Absetzung für Abnutzung („Abschreibung“)
AG	Aktiengesellschaft
AOG	Außerordentliche Gebarung
BGBI	Bundesgesetzblatt
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung
FAG	Finanzausgleichsgesetz
FiPos	Finanzposition
GF	GeschäftsführerIn/Geschäftsführung
GGZ	Geriatrische Gesundheitszentren
GO-StRH	Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof
GZ	Geschäftszahl
HQ / HHQ	Haushaltsquerschnitt
i. H. v.	in Höhe von
KESt	Kapitalertragsteuer
LGBI	Landesgesetzblatt
OG	Ordentliche Gebarung
RA	Rechnungsabschluss
SAP	Software der SAP AG, Walldorf/Deutschland
TA	Teilabschnitt
VA	Voranschlag
VRV	Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung
WB	Wirtschaftsbetriebe

## FAZIT

**Nach Berücksichtigung der Zinsen blieb ein geringerer Überschuss als im Vorjahr, der die Investitionen des laufenden Jahres nicht zur Gänze abdeckte.**

### Stellungnahme der Finanzdirektion

Die gänzliche Abdeckung der Investitionen durch den laufenden Cash Flow war 2015 nicht Zielsetzung der Stadtregierung. Das Budget 2015 sah sogar eine wesentlich stärkere Ausweitung der Verschuldung vor. Der Rechnungsabschluss 2015 muss somit in erster Linie als positiver Budgetvollzug (im Sinne einer möglichst geringen Schuldenausweitung) charakterisiert werden. Dies passiert nicht automatisch - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Hauses Graz arbeiten engagiert (und oft im sachlichen Konflikt mit anderen Zielsetzungen) an dieser Entwicklung und es erscheint wichtig, dass dies auch vom Stadtrechnungshof anerkannt wird und so bleibt.

## Überblick

Die Zusammenfassung des laufenden städtischen Haushalts und des laufenden Ergebnisses der städtischen Unternehmen (ohne den Energie Graz Konzern) zeigte, dass im Jahr 2015 – wie schon im Vorjahr – ein positives Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen erwirtschaftet wurde; selbst nach Berücksichtigung der Zinsen blieb ein Überschuss:

	2015 Mio Euro	2014 Mio Euro	Veränderung 2014 >> 2015	Veränderung (graphische Darstellung)
<b>Laufende Einnahmen*)</b>				
Städtische laufende Einnahmen (Steuern, Gebühren, Entgelte)	653,3	662,1	-8,8	Stadt
Unternehmen - Umsätze mit Dritten und Land	308,9	293,8	15,0	Unternehmen
	<b>962,2</b>	<b>955,9</b>	<b>6,3</b>	Mehreinnahmen
<b>Laufende Ausgaben**)</b>				
Stadt Graz - Laufende Ausgaben (ohne Innen-Umsatz)	-456,5	-449,4	-7,1	Stadt
Unternehmen - Aufwendungen (vor Abschreibungen)	-438,6	-427,7	-10,9	Unternehmen
	<b>-895,2</b>	<b>-877,2</b>	<b>-18,0</b>	Mehrausgaben
<b>EBITDA (Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen)</b>	<b>67,0</b>	<b>78,7</b>	<b>-11,8</b>	EBITDA
<b>Finanzierungssaldo</b>				
Zinsen Stadt Graz (ohne Zinsen an GUF)	-23,7	-26,5	2,8	
Finanzergebnis Konzern (Zinsensaldo, Beteiligungen)	-10,1	-8,2	-1,9	
	<b>-33,8</b>	<b>-34,7</b>	<b>0,9</b>	Finanzierungssaldo
<b>Laufender Cash-Flow aus dem Betrieb</b>	<b>33,3</b>	<b>44,0</b>	<b>-10,8</b>	Lfd. Cash-Flow

\*) Laufende Einnahmen ohne Kostenersätze und empfangene Bedarfszuweisungen

\*\*) Laufende Ausgaben abzüglich Kostenersätzen und empfangener Transfers (Bedarfszuweisungen)

Die laufenden Einnahmen erreichten 2015 rd. 962 Millionen Euro (Vorjahr rd. 956 Millionen Euro). Der Zuwachs (rd. 6 Millionen) entstand im Bereich der Unternehmen; Grund dafür war die Ausgliederung der Mag. Abt. 21 in den Eigenbetrieb Wohnen Graz mit Einnahmen gegenüber Dritten in Höhe von rd. 18

Millionen Euro.

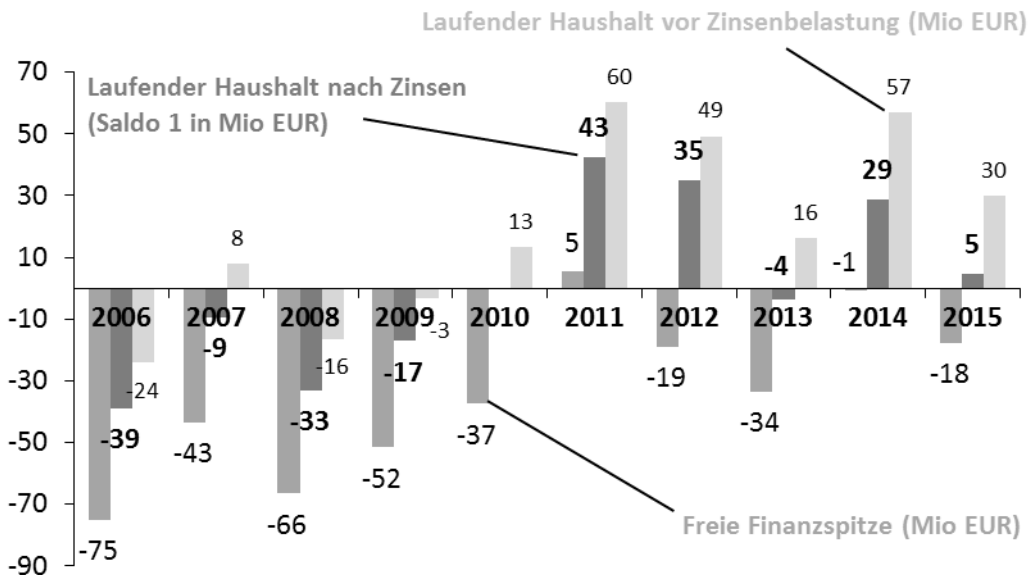
Der Zuwachs der laufenden Ausgaben (rd. 18 Millionen Euro) lag über dem Zuwachs der laufenden Einnahmen, sodass der Überschuss aus dem laufenden Betrieb vor Zinsen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr um rd. 11,7 Millionen Euro fiel.

### Stadt Graz:

Das „laufende Haushaltsergebnis“ (Saldo 1) war 2015 wie im Vorjahr positiv. Das bedeutete, dass die laufenden Ausgaben für Personal, Sachmittel und Transfers zur Gänze durch die laufenden Einnahmen aus Steuern, Gebühren und Ertragsanteilen finanziert werden konnten. Der Saldo der laufenden Gebarung war im Jahr 2015 im Gegensatz zu 2014 nicht von Einmaleffekten geprägt.

Der in den Jahren 2008 bis 2012 zu berücksichtigende Einmaleffekt betraf Abgeltungszahlungen der Holding Graz an die Stadt, die im Gegenzug zukünftige Pensionsverpflichtungen übernommen hatte. Im Jahr 2012 endeten diese Zahlungen.

Die Einmaleffekte 2014 betrafen vorwiegend die Nichtzahlung aus dem VfV sowie die Nachverrechnung einer Benutzungsabgabe an die Holding.



Die oben dargestellten Zahlen betreffen ausschließlich den städtischen Haushalt einschließlich der Transfers an städtische Zuschussbetriebe.

Mit wachsender Besorgnis beobachtete der Stadtrechnungshof auch 2015 die Beschlussfassungen im Bereich der Neuinvestitionen der letzten Jahre, die in den

nächsten Jahren zu einem weiteren Anstieg der so genannten „Folgekosten“ (Kosten des Betriebs und Finanzierungskosten) führen würden. Diese durch Beschlüsse in der Gegenwart induzierten zukünftigen Ausgaben wirkten sich einschränkend auf die budgetären Handlungsspielräume aus.

### **Stellungnahme der Finanzdirektion**

Aus Sicht der Finanzdirektion sind nicht unbedingt die Investitionen, welche moderne Infrastruktur für eine wachsende Stadt aufbauen und damit künftige Einnahmen erzeugen und absichern, das Hauptproblem, sondern die Entwicklungen beim laufenden Cash Flow. Jedenfalls muss eine gut integrierte Gesamtplanung sicherstellen, dass alle wesentlichen finanzpolitischen Entscheidungen mit einer bewusst gesteuerten mittelfristigen Schuldenentwicklung einhergehen und keinesfalls isoliert getroffen werden. Die begleitende Projektkontrolle des Stadtrechnungshofes, die sich ja auch auf Folgekosten erstreckt, sollte in diesem Zusammenhang eine durchaus stärkere Stellung bekommen. Zu überlegen wäre, ob dies auch bei wesentlichen Beschlüssen im operativen Bereich (zB Leistungsausweitungen, einnahmenseitige Maßnahmen) angewendet werden sollte.

## Unternehmen (zusammengefasst ohne Stadt Graz):

Konsolidierte Erfolgsrechnung der Tochtergesellschaften der Stadt Graz des Jahres 2015  
mit Vergleichszahlen des Vorjahres in Euro



	2015		2014		Veränderung	
	Euro	in %	Euro	in %	Euro	in %
<b>Erträge</b>						
aus Mitteln der Stadt Graz	161.048.827	34,3%	151.922.563	34,1%	9.126.263	6,0%
aus Mitteln des Landes	23.810.171	5,1%	23.275.637	5,2%	534.534	2,3%
von Drittkunden und sonstige	285.040.865	60,7%	270.548.124	60,7%	14.492.742	5,4%
	<b>469.899.863</b>	<b>100,0%</b>	<b>445.746.324</b>	<b>100,0%</b>	<b>24.153.539</b>	<b>5,4%</b>
<b>Aufwendungen</b>						
Material und bezogene Leistungen	-89.526.869	-19,1%	-84.802.705	-19,0%	-4.724.164	5,6%
Personal	-247.708.625	-52,7%	-235.369.979	-52,8%	-12.338.646	5,2%
Abschreibungen	-54.527.381	-11,6%	-55.385.794	-12,4%	858.412	-1,5%
Übrige	-101.404.546	-21,6%	-107.556.451	-24,1%	6.151.905	-5,7%
	<b>-493.167.421</b>	<b>-105,0%</b>	<b>-483.114.928</b>	<b>-108,4%</b>	<b>-10.052.493</b>	<b>2,1%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-23.267.558</b>	<b>-5,0%</b>	<b>-37.368.604</b>	<b>-8,4%</b>	14.101.046	<b>-37,7%</b>
Finanzergebnis	-8.781.587		-6.696.595		-2.084.992	31,1%
<b>KONZERN-EGT</b>	<b>-32.049.145</b>	<b>-6,8%</b>	<b>-44.065.199</b>	<b>-9,9%</b>	<b>12.016.054</b>	<b>-27,3%</b>
Außerordentliches Ergebnis	0		0		0	
Steueraufwand	750.844		-463.207		1.214.051	-262,1%
Jahresfehlbetrag	<b>-31.298.301</b>	<b>-6,7%</b>	<b>-44.528.406</b>	<b>-10,0%</b>	<b>13.230.105</b>	<b>-29,7%</b>
<b>Konzern-EBITDA</b>	<b>31.259.823</b>		<b>18.017.189</b>		<b>13.242.634</b>	<b>73,5%</b>

Das Betriebsergebnis der Unternehmen verbesserte sich von 2014 auf 2015 um rd. 14 Millionen Euro von rd. -37 auf rd. -23 Millionen Euro. Zurückzuführen war das vorwiegend auf den Entfall einer Benützungsabgabe im Jahr 2015, welche die Holding Graz an die Stadt Graz im Vorjahr leistete (rd. 13 Millionen Euro).

Abschreibungen (Wertminderungen von Vermögensgegenständen) waren zahlungsunwirksam. Ließ man diese außer Ansatz, wurde ein so genanntes EBITDA (Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen) von rd. 31 Millionen Euro erzielt.



# 1 Gesamtbeurteilung

## 1.1 Formelle Prüfungsfeststellungen

Der StRH untersuchte die ihm vorgelegten Unterlagen auf deren Vollständigkeit und rechnerische Richtigkeit, wobei diese Untersuchung auf Plausibilitätskontrollen, Analysen von Mehrjahresentwicklungen und rechnerische Kontrollen aufgebaut wurden. Es galt dabei das Wesentlichkeitsprinzip<sup>1</sup>. Vor diesem Hintergrund gelangte der Stadtrechnungshof zur abschließenden Erkenntnis, dass die vorgelegten Unterlagen im Wesentlichen vollständig und rechnerisch richtig waren.

Insgesamt vermittelte der Rechnungsabschluss ein ausreichend klares Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## 1.2 Haushaltsanalyse

Der konsolidierte laufende Haushalt (EBITDA) zeigte 2015 (wie in den Vorjahren) einen Überschuss in der laufenden Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit. Die Zuwächse bei den Ausgaben im Jahr 2015 waren höher als die Zunahme der laufenden Einnahmen, wodurch sich das EBITDA gegenüber dem Vorjahr verschlechterte.

Nach Investitionen (unter Berücksichtigung von empfangenen Transfers anderer Gebietskörperschaften) ergab sich in den letzten 5 Jahren ein durchschnittliches Wachstum der Verschuldung von 2,11%.

Für die nächsten Jahre war – unter anderem bedingt durch ambitionierte Investitionsprogramme – mit einer weiteren Zunahme der Verschuldung zu rechnen. Es stand zu befürchten, dass die Zunahme der Einnahmen aus dem laufenden Betrieb mit der Zunahme der Verschuldung nicht Schritt halten würde.

Eine spürbare Verringerung der Finanzschulden wäre nur zu erreichen, wenn das konsolidierte Investitionsniveau unter dem laufenden Cash Flow gehalten würde. Dazu wären weitere Verbesserungen im laufenden Cash Flow und strikte Investitionsrahmenbeschränkungen erforderlich.

---

<sup>1</sup> Besagt, dass bei der Aufstellung eines Jahresabschlusses alle Tatbestände berücksichtigt und offen gelegt werden müssen, die „*material*“ (wesentlich) sind, d.h. wegen ihrer Größenordnung einen Einfluss auf das Jahresergebnis haben und wegen ihres Aussagewertes für die Empfänger von Jahresabschlüssen von Bedeutung sind. (aus Gabler Wirtschaftslexikon; <http://wirtschaftslexikon.gabler.de>)

## 2 Prüfungsabgrenzung

### 2.1 Gegenstand und Umfang

Ziel der

**konsolidierten Darstellung des Rechnungsabschlusses 2015 der  
Landeshauptstadt Graz**

war es, dem Gemeinderat sowie den Bürgerinnen und Bürgern einen Überblick über die Gesamtfinanzlage der Stadt Graz zu verschaffen.

Die konsolidierte Darstellung des Rechnungsabschlusses der Landeshauptstadt Graz für das Jahr 2015 wurde seitens des Stadtrechnungshofes im Zeitraum Februar bis einschl. April 2016 erarbeitet.

Im Zuge dieser Prüfung wurden von Stadtrechnungshof und Finanzdirektion erstellt:

- Eine zusammengefasste Bilanz der Unternehmen;
- Eine zusammengefasste Erfolgsrechnung der Unternehmen;
- Eine konsolidierte Erfolgsrechnung (Stadtverwaltung und Unternehmen);
- Konsolidierte Finanzschulden und konsolidierte Investitionen;
- Konsolidierte Zinsen und Finanzerträge;
- Konsolidierte Vermögenswerte;
- Konsolidierte Kenngrößen.

Im Rahmen dieses Berichts wurden die einzelnen von WirtschaftsprüferInnen testierten Jahresabschlüsse sowie die internen Kontroll- und Innenrevisionsfunktionen nicht geprüft.

### 3 Inhaltlicher Berichtsteil

Der inhaltliche Teil dieses Prüfberichts ist in folgende Abschnitte gegliedert:

Zunächst wurde in Fortführung des Analyseteils der Vorprüfung des Kameralen Abschlusses eine konsolidierte Mittelherkunft und –verwendung (Stadtverwaltung und Unternehmen) dargestellt.

Danach wurden die Haushalte der wirtschaftlichen Unternehmen („Konzern“) als zusammengefasste Bilanz bzw. zusammengefasste Erfolgsrechnung dargestellt.

Zahlreiche wirtschaftliche Aktivitäten der Stadtverwaltung wurden in Form von ausgegliederten Rechtsträgern (Gesellschaften) oder rechtsträgerähnlichen Konstruktionen („Eigenbetrieben“) abgewickelt. Diese ausgegliederten Unternehmen erstellten jährlich Budgets und Jahresabschlüsse nach den Grundsätzen der unternehmensrechtlichen Rechnungslegung. Zwischen der Stadtverwaltung (kameraler Haushalt) und diesen Unternehmen bestanden zahlreiche Geschäfts- und Leistungsbeziehungen bzw. fanden Geld- und Leistungsströme zwischen Stadtverwaltung und Unternehmen statt.

Folgende wirtschaftliche Unternehmen wurden in die konsolidierte Betrachtung miteinbezogen:

Beteiligung	Höhe d. Bet. in %
Holding Graz -Kommunale Dienstleistungen Ges.m.b.H. - KONZERNABSCHLUSS	99,84
Messe Center Graz reg. Gen.m.b.H.	80,00
Messe Congress Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.	Enkel
AMB Ausstellungsservice u. Messebau GmbH	Enkel
Graz Tourismus Gesellschaft m.b.H.	52,00
GPS Personalbereitstellung GmbH	100,00
GPS - EIGENBETRIEB	100,00
Stadion Graz Liebenau Vermögensverwertungs- u. Verwaltungs Ges.m.b.H.	100,00
Gebäude-und Baumanagement Graz Ges.m.b.H.	99,50
GUF Grazer Unternehmensfinanzierungs Ges.m.b.H.	Enkel
Kunsthhaus als Teilbetrieb der Universalmuseum Joanneum Ges.m.b.H.	
KIMUS Kindermuseum Ges.m.b.H	100,00
Theaterholding Graz/Steiermark Ges.m.b.H - KONZERNABSCHLUSS	50,00
FH Standort Graz Ges.m.b.H	100,00
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	47,50
Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH	100,00
Stadtmuseum Graz Ges.m.b.H	100,00
ITG Ges.m.b.H	80,00
Wohnen Graz - EIGENBETRIEB	100,00
GGZ Geriatrische Gesundheitszentren - EIGENBETRIEB	100,00

Folgende wirtschaftliche Unternehmen wurden aufgrund des zu geringen Einflusses auf diese **nicht** in die konsolidierte Betrachtung miteinbezogen:

Steiermärkische Landesdruckerei Ges.m.b.H., Graz	20,00
Landesmuseum Joanneum Ges.m.b.H	15,00
steirischer herbst festival GmbH	33,33
Umwelttechnik-Netzbetriebs GmbH (Ecoworld Styria)	15,00
Creative Industries Styria Ges.m.b.H.	10,00
Energie Graz Ges.m.b.H	2,00
Viehzuchtgenossenschaft St.Radegund reg.Gen.m.b.H.	28,24
Österreichische Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbauverbandes reg.Gen.m.b.H., Wien	0,03
Energie Graz Ges.m.b.H & Co KG	2,00

### Stellungnahme der Finanzdirektion

Die Anteile an der Steiermärkischen Landesdruckerei waren Ende 2015 bereits verkauft.

Im dritten Abschnitt wurde der Gesamthaushalt (Stadtverwaltung und Unternehmen konsolidiert) hinsichtlich der Schwerpunkte Schulden, Investitionen und Erfolgsrechnung betrachtet.

Um eine Gesamtsicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtverwaltung und ihrer wirtschaftlichen Unternehmen zu erlangen, erstellte der Stadtrechnungshof im Rahmen dieser Prüfung in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion entsprechend „konsolidierte Zahlen“.

Gemäß ESVG 2010 wurden von der Statistik Austria die Maastricht-Kriterien „öffentliches Defizit“ und „öffentlicher Schuldenstand“ berechnet, wobei nur jene Beteiligungen des Hauses Graz in diese Berechnung miteinbezogen wurden, welche von der Statistik Austria als „Staatliche Einheiten“ definiert wurden.

Nicht in diese Berechnung miteinbezogen wurden von der Statistik Austria u.a. die Holding Graz, die Messe-Beteiligungen bzw. die ITG, weil diese nicht unter die Definition „Staatliche Einheiten“ fielen.

Zum Zeitpunkt der Berichts-Erstellung war nicht bekannt, welche Systematik der Berechnung der Maastricht-Kriterien „öffentliches Defizit“ und „öffentlicher Schuldenstand“ seitens der Statistik Austria zugrunde gelegt wurden.

Aufgrund der unterschiedlichen Konsolidierungskreise/-systematiken war zu erwarten, dass die – in diesem Bericht – folgenden Zahlen von vergleichbaren Zahlen der Statistik Austria abweichen würden.

### Stellungnahme der Finanzdirektion

Statistik Austria hat die Liste der Sektor Staat Einheiten per 31.3.2016

planmäßig aktualisiert, nach wie vor ist aber – entgegen unserer eigenen Einschätzung in Anwendung der bekanntgemachten Kriterien – der Eigenbetrieb GGZ im Sektor Staat mitgezählt. Eine zahlenmäßige Abstimmung mit Statistik Austria konnte bisher nicht erzielt werden.

### 3.1 Konsolidierte Mittelherkunft und –verwendung

Der vertieften Analyse der Ergebnisse des konsolidierten Abschlusses wurde eine Ergebnisanalyse nach Mittelverwendung und Mittelherkunft vorangestellt. Diese war eine auf betriebswirtschaftlichen Kriterien beruhende Darstellung. Die untenstehenden Analysen waren Detaillierungen dieses Überblicks.

Der Stadtrechnungshof Graz übernahm diese Darstellung vom Kontrollamt Klagenfurt. Dabei wurden die Finanzlage und die Vermögenslage als Ausgangspunkt genommen. Die hier gewählte Darstellung unterschied die benötigten finanziellen Mittel nach:



Mittelverwendung und Mittelherkunft; nach Kontrollamt Klagenfurt, adaptiert von StRH

Auf der Seite der Mittelherkunft wurden die finanziellen Mittel unterschieden, die zur Verfügung standen, um Aufgaben wahrzunehmen (Mittelverwendung).

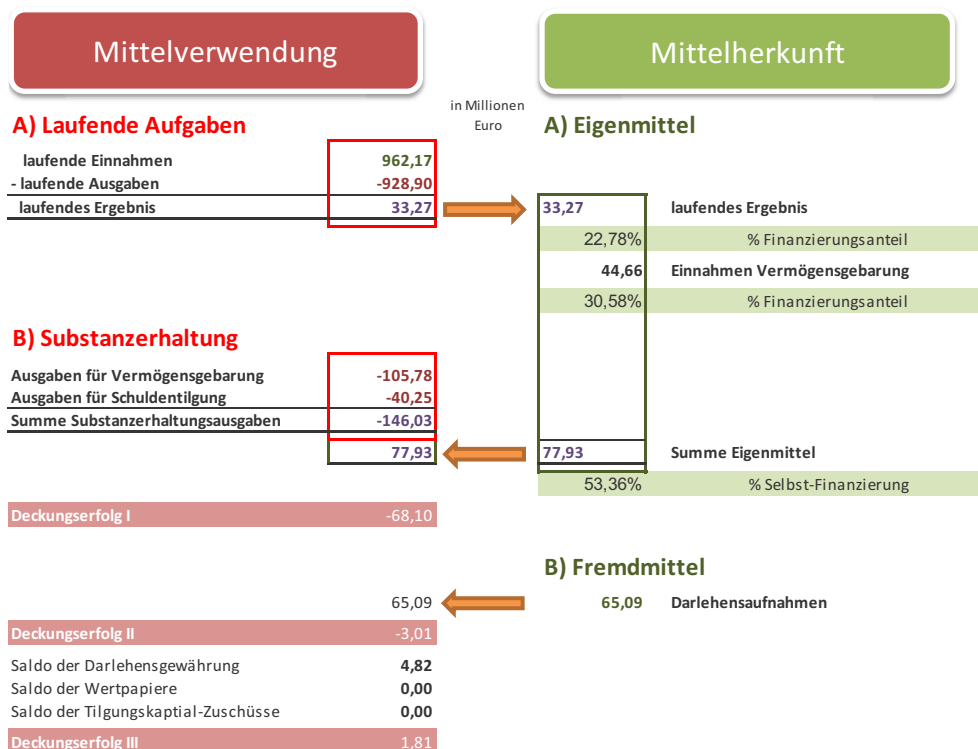
Wie in der Grafik zu sehen war, standen die Eigenmittel (selbsterwirtschaftete Mittel und Mittelzuflüsse aus dem Vermögensverkauf) und die Fremdmittel (im Wesentlichen neue Schulden) auf der Seite der Mittelherkunft. Auf der Seite der Mittelverwendung standen die für die Aufgabenbewältigung notwendigen Ausgaben und im Wesentlichen die Ausgaben zur Vermögenserhaltung und Vermögensaufbau (für Neu- und Ersatzinvestitionen).

Das Ergebnis (CashFlow) sollte einen Überschuss der laufenden Einnahmen

gegenüber den laufenden Ausgaben widerspiegeln. Dieser Überschuss sollte auch dafür reichen,

- um den finanziellen Bedarf für die Neu- und Ersatzinvestitionen sowie
- die Rückzahlung der Schulden (Tilgungen) abzudecken.

Die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise (Mittelverwendung – Mittelherkunft Darstellung) zeigte anhand des Deckungserfolgs (hier als Deckungserfolge I, II und III dargestellt) wie hoch das Ausmaß der endgültigen Deckung der Ausgaben durch die Haushalte war – also ob ein Überschuss, ein Fehlbetrag (Abgang, Defizit) oder ein Ausgleich des Haushalts erreicht werden konnte.



#### Konsolidierte Mittelverwendung - Mittelherkunft 2015

Im Bereich der laufenden Aufgaben wurden konsolidiert insgesamt ca. 962 Millionen Euro eingenommen. Wesentliche Einnahmen im städtischen Bereich waren:

- eigene Steuern (178,85 Millionen Euro, zusammengefasst im HHQ 10),
- Ertragsanteile (311,81 Millionen Euro, zusammengefasst im HHQ 11) sowie
- Gebühren (77,28 Millionen Euro, zusammengefasst in HHQ 12).

Die Beteiligungen nahmen ca. 285 Millionen Euro von Dritten ein.

Zur Erfüllung der laufenden Aufgaben wurden ca. 929 Millionen Euro ausgegeben. Wesentlichen Ausgaben in der Stadt waren

- für das Personal (135,32 Millionen Euro, zusammengefasst in HHQ 20),
- für Pensionen (118,38 Millionen Euro, zusammengefasst in HHQ 21),
- für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand sowie
- für laufende Transferausgaben (124 Millionen Euro, zusammengefasst in HHQ 27 saldiert mit HHQ 16).

Wesentliche Ausgaben der Beteiligungen betrafen ca. 248 Millionen Euro für Personal und ca. 90 Millionen Euro für Material und bezogene Leistungen.

Das Ergebnis des laufenden Zahlungsstroms war 2015 mit 33,3 Millionen Euro positiv. Zur Berechnung der eigenerwirtschafteten Mittel wurden die Einnahmen aus der Vermögensgebarung in Höhe von ca. 45 Millionen Euro hinzugezählt, von denen der überwiegende Teil Einnahmen der Stadt darstellten. So flossen 5,56 Millionen Euro für das Stadion Graz-Liebenau, 18,18 Millionen Euro an Bedarfszuweisungen, 4,66 Millionen Euro aus dem Titel des § 20 Finanzausgleichsgesetz, 5,74 Millionen Euro für die Investitionen in die FH Joanneum und 3,5 Millionen Euro für den Ausbau der Straßenbahnlinie 7 als Einnahmen der Stadt von Bund und Land zu.

Im Jahr 2015 wurden zur Substanzerhaltung ca. 146 Millionen Euro aufgewendet. Die Position Substanzerhaltung in obiger Darstellung beinhaltet die Vermögensgebarung Ausgaben für die Anschaffungen von beweglichem und unbeweglichem Vermögen in Höhe von ca. 27 Millionen Euro in der Stadt und 75 Millionen in den Beteiligungen. Weiters wurden unter dieser Position im Wesentlichen sonstige Kapitaltransferzahlungen der Stadt an Dritte (zusammengefasst in HHQ 44) in Höhe von ca. 3 Millionen Euro ausgewiesen.

Weiters wurden für Tilgung von Schulden ca. 40 Millionen Euro, wovon etwa 22 Millionen Euro die Stadt und 16 Millionen die GBG betrafen, ausgegeben.

#### **Stellungnahme der Finanzdirektion**

Die Zurechnung der Schuldentilgung zur „Substanzerhaltung“ erscheint problematisch, zumal insbesondere im Beteiligungsbereich schon traditionell die Schuldentilgungen aus rein finanztechnischen Gründen großen Jahresschwankungen unterliegen können.

Diesen Ausgaben über ca. 146 Millionen Euro standen ca. 78 Millionen Euro



Eigenmittel aus dem laufenden Ergebnis sowie aus Einnahmen aus der Vermögensgebarung gegenüber. Die Lücke von ca. 68 Millionen Euro, in obiger Grafik Deckungserfolg I genannt, wurde durch die Aufnahme von Fremdmitteln in Höhe von ca. 65 Millionen Euro sowie durch erhaltene Tilgungen Dritter über ca. 5 Millionen Euro, die in der obigen Grafik als Saldo der Darlehensgewährung ausgewiesen wurden, geschlossen.

## 3.2 Haushalte der wirtschaftlichen Unternehmen („Konzern“)

### 3.2.1 Zusammengefasste Bilanz<sup>2</sup> der Unternehmen

Konsolidierte Bilanz der Tochtergesellschaften der Stadt Graz zum 31.12.2015  
mit Vergleichszahlen des Vorjahres in Euro



Aktiva	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	Euro	in %	Euro	in %	Euro	in %
<b>Anlagevermögen</b>						
HOLDING GRAZ*)	759.321.026		773.042.206		-13.721.181	-1,8%
GBG, GUF	695.554.023		492.137.332		203.416.691	41,3%
Wohnen Graz	149.645.395				149.645.395	
GGZ	63.826.384		59.875.745		3.950.639	6,6%
MESSE-Gruppe	69.064.540		70.839.752		-1.775.212	-2,5%
Theaterholding-Konzern	36.678.823		32.833.291		3.845.532	11,7%
Übrige	25.774.467		22.359.212		3.415.256	15,3%
	<b>1.799.864.658</b>	<b>90,0%</b>	<b>1.451.087.537</b>	<b>79,2%</b>	<b>348.777.121</b>	<b>24,0%</b>
davon Finanzanlagen	304.057.464	15,2%	101.397.990	5,5%	202.659.474	199,9%
<b>Umlaufvermögen</b>						
HOLDING GRAZ*)	44.114.722		52.960.165		-8.845.443	-16,7%
GBG, GUF	69.535.828		240.006.010		-170.470.182	-71,0%
Wohnen Graz	6.069.733				6.069.733	
GGZ	19.269.799		25.833.741		-6.563.942	-25,4%
MESSE-Gruppe	10.672.174		11.693.730		-1.021.556	-8,7%
Theaterholding-Konzern	19.278.975		24.379.038		-5.100.064	-20,9%
Übrige	18.200.843		16.053.899		2.146.944	13,4%
	<b>187.142.073</b>	<b>9,4%</b>	<b>370.926.583</b>	<b>20,3%</b>	<b>-183.784.510</b>	<b>-49,5%</b>
davon Liquidität	89.829.238		66.540.856		23.288.381	35,0%
<b>Abgrenzungen</b>	<b>12.195.911</b>	<b>0,6%</b>	<b>9.098.741</b>	<b>0,5%</b>	<b>3.097.170</b>	<b>34,0%</b>
	<b>1.999.202.643</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.831.112.862</b>	<b>100,0%</b>	<b>168.089.781</b>	<b>9,2%</b>
<b>Passiva</b>						
<b>Eigenkapital</b>						
HOLDING GRAZ*)	219.097.181		226.529.011		-7.431.830	-3,3%
GBG, GUF	207.295.349		107.242.748		100.052.601	93,3%
Wohnen Graz	86.974.118				86.974.118	
GGZ	28.815.266		29.102.928		-287.662	-1,0%
MESSE-Gruppe	60.998.794		62.164.690		-1.165.896	-1,9%
Theaterholding-Konzern	4.215.857		4.458.561		-242.704	-5,4%
Übrige	5.739.627		5.811.916		-72.289	-1,2%
	<b>613.136.192</b>	<b>30,7%</b>	<b>435.309.854</b>	<b>23,8%</b>	<b>177.826.339</b>	<b>40,9%</b>
<b>Zuschüsse und ungesteuerte Rücklage</b>	<b>140.924.147</b>	<b>7,0%</b>	<b>327.367.347</b>	<b>17,9%</b>	<b>-186.443.199</b>	<b>-57,0%</b>
<b>Einlagen stiller Gesellschafter</b>	<b>3.693.215</b>	<b>0,2%</b>	<b>4.354.206</b>	<b>0,2%</b>	<b>-660.992</b>	<b>-15,2%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>116.840.351</b>	<b>5,8%</b>	<b>109.112.292</b>	<b>6,0%</b>	<b>7.728.059</b>	<b>7,1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>						
HOLDING GRAZ*)	296.868.023		133.130.256		163.737.767	123,0%
GBG, GUF	674.018.367		743.174.641		-69.156.274	-9,3%
Wohnen Graz	70.062.800				70.062.800	
GGZ	33.947.462		35.756.614		-1.809.152	-5,1%
MESSE-Gruppe	6.833.734		7.234.169		-400.436	-5,5%
Theaterholding-Konzern	7.844.478		7.213.458		631.020	8,7%
Übrige	22.543.894		15.775.645		6.768.249	42,9%
	<b>1.112.118.758</b>	<b>55,6%</b>	<b>942.284.783</b>	<b>51,5%</b>	<b>169.833.975</b>	<b>18,0%</b>
<b>Sonstige</b>	<b>12.489.980</b>	<b>0,6%</b>	<b>12.684.380</b>	<b>0,7%</b>	<b>-194.400</b>	<b>-1,5%</b>
	<b>1.999.202.643</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.831.112.862</b>	<b>100,0%</b>	<b>168.089.781</b>	<b>9,2%</b>

\*) HOLDING GRAZ OHNE Vollkonsolidierung des Energie-Graz-Konzerns

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen (wie zB Software, Rechte,...):  
Rd. **75 Millionen Euro** (Vorjahr: 82 Millionen)

Investitionsdeckungsgrad (Verhältnis von Investitionen zu Abschreibungen): **138%**

Den Unternehmen wurden **kapitalstärkende Transfers / Investitionszuschüsse** von rd. **147 Millionen Euro** gewährt.

In den Verbindlichkeiten enthalten sind u.a.:

**Finanzschulden** aus Anleihen und gegenüber Banken in Höhe von rd. **837 Millionen Euro** (Vorjahr: 813 Millionen)

<sup>2</sup> Bilanz: Stichtags-Aufstellung von Vermögen(=Aktiva) und Schulden(=Passiva)

Die städtischen Unternehmen (einschließlich der Eigenbetriebe aber ohne Energie Graz Konzern) verfügten im Hinblick auf das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) über einen Buchwert von rd. 2,0 Mrd. Euro (vor allem Grundstücke, Bauwerke, Anlagen des öffentlichen Verkehrs uä).

Rund 90% des Gesamtvermögens war in langfristigen Anlagen gebunden.

Im Bereich der GBG, nämlich bei der GUF fand von 2014 auf 2015 eine Umgliederung in der Bilanzdarstellung statt. Die Darstellung der nicht konsolidierten Darlehen der GUF an die Stadt bzw. an die EGG (203 Millionen Euro) erfolgte nicht mehr im Umlaufvermögen (wie 2014) sondern im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote, dh. der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme betrug rd. 31%. Eigenkapitalquoten waren nur branchenabhängig vergleichbar, als Orientierungswert konnte 8% als untere Grenze gemäß § 23 URG (Unternehmensreorganisationsgesetz) angesehen werden.

Die Liquidität der Unternehmen war gegenüber dem Vorjahr um rd. 35% gestiegen.

Im Holding Graz Konzern wurden – bei etwa gleichbleibender Liquidität – die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ von 2014 auf 2015 um rd. 25 Millionen Euro (von rd. 56 auf 81 Millionen Euro) aufgebaut. Aufgrund der Rückzahlungen gemäß VFV II in den Jahren 2015 bis 2019 (rd. 194 Millionen Euro) wurden im Bereich des Holding Graz Konzerns Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln in Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Graz umgegliedert.

#### **Weitere Erläuterungen:**

- Die Investitionen in immaterielle Anlagen (zB Rechte, Software) und Sachanlagen (zB Gleisanlagen, Grundstücke) betragen im Jahr 2015 über alle Unternehmen rd. 75 Millionen Euro (Vorjahr: rd. 82 Millionen Euro); sie entfielen zum überwiegenden Teil auf die Investitionstätigkeit des Holding Graz-Konzerns (rd. 40 Millionen Euro; Vorjahr: 57 Millionen Euro) sowie GBG (rd. 13 Millionen Euro; Vorjahr: 12 Millionen Euro)
- Die im Jahr 2015 vorgenommenen Abschreibungen auf Anlagen betragen rd. 54,5 Millionen Euro. Die Investitionen der Unternehmen der Stadt Graz lagen 2015 – ähnlich wie in den Vorjahren – über den Abschreibungen (Investitionsdeckungsgrad) - dies war ein Kennzeichen für eine expansive Infrastrukturstrategie (Wachstumspolitik).
- Die Finanzanlagen (Beteiligungen, Ausleihungen an assoziierte Unternehmen, Wertpapiere) erhöhten sich von 2014 auf 2015 aufgrund

einer Bilanzumgliederung (GUF) auf rd. 304 Millionen Euro (Vorjahr: rd. 101 Millionen Euro). Die liquiden Mittel waren von rd. 67 Millionen Euro Ende des Vorjahres auf rd. 90 Millionen Euro Ende 2015 gestiegen.

- Das Eigenkapital der städtischen Unternehmen erhöhte sich aufgrund städtischer Zuschüsse sowie des Wechsels des Eigenbetriebes Wohnen Graz (87 Millionen Euro) aus der Stadt in die städtischen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 178 Millionen Euro. Gleichzeitig wurden Kapitalrücklagen zur Verlustabdeckung aufgelöst.

Das „wirtschaftliche“ Eigenkapital der städtischen Unternehmen (einschließlich der Eigenbetriebe) umfasste neben dieser Eigenkapitalposition auch die Positionen „Zuschüsse“ und „Einlagen stiller Gesellschafter“. Fasste man diese drei Positionen zusammen, so ergab sich ein dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehendes wirtschaftliches Eigenkapital von rd. 757 Millionen Euro, das waren rd. 38% des Gesamtvermögens (Bilanzsumme).


- Die gesamten Verbindlichkeiten der Unternehmen der Stadt Graz (einschließlich der Eigenbetriebe) betragen Ende 2015 rd. 1.112 Millionen Euro (Vorjahr: rd. 946 Millionen Euro). Zu beachten war hierbei, dass diese Position nicht nur Finanzverbindlichkeiten, sondern u.a. auch kurzfristige Lieferverbindlichkeiten (rd. 36 Millionen Euro) und sonstige Verbindlichkeiten (rd. 205 Millionen Euro) enthielt. In diesen sonstigen Verbindlichkeiten waren die oben erwähnten Verbindlichkeiten des Holding Graz Konzerns gegenüber der Stadt Graz (VFV II) abgebildet.
- Die in den Positionen „Anleihen“ und „Bankverbindlichkeiten“ ausgewiesenen Beträge, also die „Finanzschulden“ gegenüber institutionellen Kreditgebern, hatten Ende 2015 bei den Unternehmen rd. 837 Millionen Euro betragen (Vorjahr: 813 Millionen Euro). Diese Finanzschulden flossen in die konsolidierte Betrachtung der Schulden ein (siehe Kapitel [3.3.2](#)).

Hauptgläubiger der Unternehmen waren u.a.

- die Kommunalkredit Austria,
- die BAWAG/PSK,
- die Raiffeisenlandesbank Stmk.
- die DEPFA Deutsche Pfandbrief AG, bzw.
- die KA Finanz AG.

### 3.2.2 Zusammengefasste Erfolgsrechnung der Unternehmen

Die Erfolgsrechnung 2015 (Erträge und Aufwendungen eines Geschäftsjahres) der städtischen Unternehmen (einschließlich der Eigenbetriebe, ohne den Energie Graz Konzern) zeigt folgende Übersicht:

**Konsolidierte Erfolgsrechnung der Tochtergesellschaften der Stadt Graz des Jahres 2015 mit Vergleichszahlen des Vorjahres in Euro** 

	2015		2014		Veränderung	
	Euro	in %	Euro	in %	Euro	in %
<b>Erträge</b>						
aus Mitteln der Stadt Graz	161.048.827	34,3%	151.922.563	34,1%	9.126.263	6,0%
aus Mitteln des Landes	23.810.171	5,1%	23.275.637	5,2%	534.534	2,3%
von Drittkunden und sonstige	285.040.865	60,7%	270.548.124	60,7%	14.492.742	5,4%
	<b>469.899.863</b>	<b>100,0%</b>	<b>445.746.324</b>	<b>100,0%</b>	<b>24.153.539</b>	<b>5,4%</b>
<b>Aufwendungen</b>						
Material und bezogene Leistungen	-89.526.869	-19,1%	-84.802.705	-19,0%	-4.724.164	5,6%
Personal	-247.708.625	-52,7%	-235.369.979	-52,8%	-12.338.646	5,2%
Abschreibungen	-54.527.381	-11,6%	-55.385.794	-12,4%	858.412	-1,5%
Übrige	-101.404.546	-21,6%	-107.556.451	-24,1%	6.151.905	-5,7%
	<b>-493.167.421</b>	<b>-105,0%</b>	<b>-483.114.928</b>	<b>-108,4%</b>	<b>-10.052.493</b>	<b>2,1%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-23.267.558</b>	<b>-5,0%</b>	<b>-37.368.604</b>	<b>-8,4%</b>	14.101.046	<b>-37,7%</b>
Finanzergebnis	-8.781.587		-6.696.595		-2.084.992	31,1%
<b>KONZERN-EGT</b>	<b>-32.049.145</b>	<b>-6,8%</b>	<b>-44.065.199</b>	<b>-9,9%</b>	<b>12.016.054</b>	<b>-27,3%</b>
Außerordentliches Ergebnis	0		0		0	
Steueraufwand	750.844		-463.207		1.214.051	-262,1%
Jahresfehlbetrag	<b>-31.298.301</b>	<b>-6,7%</b>	<b>-44.528.406</b>	<b>-10,0%</b>	<b>13.230.105</b>	<b>-29,7%</b>
<b>Konzern-EBITDA</b>	<b>31.259.823</b>		<b>18.017.189</b>		<b>13.242.634</b>	<b>73,5%</b>

Das Betriebsergebnis der Unternehmen verbesserte sich von 2014 auf 2015 um rd. 14 Millionen Euro von rd. -37 auf rd. -23 Millionen Euro. Zurückzuführen war das vorwiegend auf den Entfall einer Benützungsabgabe im Jahr 2015, welche die Holding Graz an die Stadt Graz im Vorjahr leistete (rd. 13 Millionen Euro).

#### Stellungnahme der Finanzdirektion

Die abnormale Höhe der Benützungsgebühren 2014 und der Entfall 2015 ergibt sich aus einer Prüfung für mehrere Jahre Ende 2014 und einer Umstellung der Fälligkeit. Ab 2016 ist hier wieder ein kontinuierliches Niveau zu erwarten.

Abschreibungen (Wertminderungen von Vermögensgegenständen) waren zahlungsunwirksam. Ließ man diese außer Ansatz, wurde ein so genanntes EBITDA (Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen) von rd. 31 Millionen Euro erzielt.

Ausgehend vom EBITDA in Höhe von rd. 31 Millionen Euro ergab sich unter

Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von rd. -54,5 Millionen Euro und des negativen Finanzergebnisses (höherer Zinsaufwand als Ertrag) in Höhe von rd. -8,8 Millionen Euro sowie unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von rd. +0,75 Millionen Euro ein buchhalterischer Jahresfehlbetrag von rd. -31,2 Millionen Euro.

Nachfolgende Darstellung zeigt, wie die Haushalte der Unternehmen und Eigenbetriebe in den letzten drei Jahren durch Transfers in und von den Unternehmen beeinflusst wurden:

**Zuführungen finanzieller Mittel  
aus dem städtischen Haushalt**



	2015	2014	2013
Leistungsentgelte im Ertrag	161.048.826,51	151.922.563,47	160.344.668,74
Zuschüsse und Kapitalerhöhungen	147.349.091,96	14.260.304,09	163.704.555,01
abzüglich: Dividenden an Stadt Graz	-500.000,00	-19.839.921,00	-19.900.000,00
	<b>307.897.918</b>	<b>146.342.947</b>	<b>304.149.224</b>

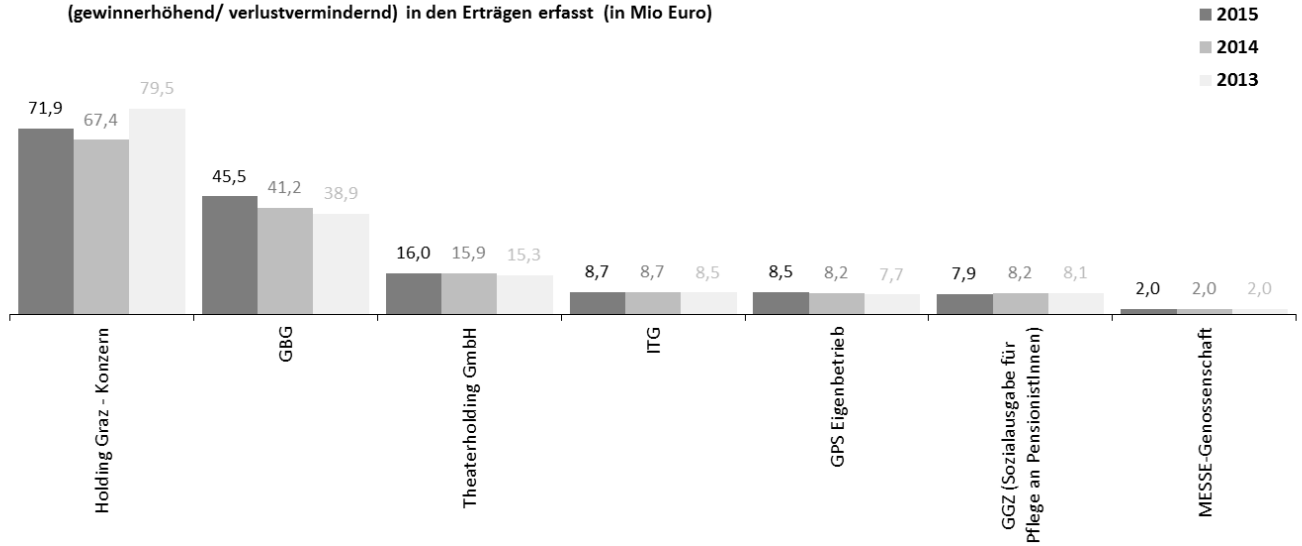
Der vergleichsweise geringe Betrag im Jahr 2014 (rd. 14,3 Millionen Euro) in Zeile „Zuschüsse und Kapitalerhöhungen“ erklärte sich u.a. aus der Nicht-Abgeltung zum Verkehrsfinanzierungsvertrag in Höhe von 32 Millionen Euro sowie aus „Zuführungen zu Kapitalrücklagen durch die Stadt Graz“ an die GUF im Jahr 2013 (rd. 99 Millionen Euro) bzw. im Jahr 2015 (rd. 100 Millionen Euro), welche die Stadt Graz vorwiegend über Kreditaufnahmen finanzierte.

In den Jahren 2013 / 2014 / 2015 wurden je rd. 324 / 166 / 308 Millionen Euro den Unternehmen und Eigenbetrieben – als Leistungsentgelte, Investitionszuschüsse und Kapitalstärkungen – zugeführt; seit 2008 waren hier - mit Ausnahme 2014 - auch die jährlichen Transfers für die Verkehrsfinanzierung enthalten.

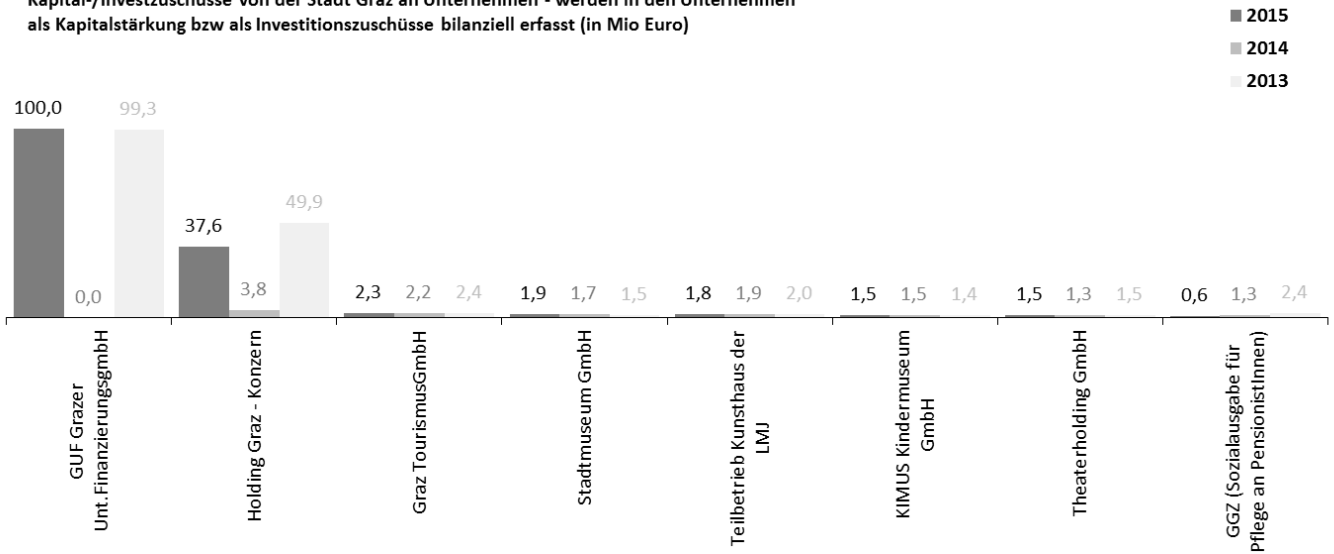
Aus Dividenden wurden den Unternehmen im Gegenzug Mittel entnommen.

Nachfolgende Bilder zeigen im Jahresvergleich jene Unternehmen, welche im Jahr 2015 die größten ertragswirksamen Leistungsentgelte bzw. Zuschüsse erhielten:

Leistungsentgelte von der Stadt Graz an Unternehmen - werden von den Unternehmen (gewinnerhöhend/ verlustvermindernd) in den Erträgen erfasst (in Mio Euro)



Kapital-/Investzuschüsse von der Stadt Graz an Unternehmen - werden in den Unternehmen als Kapitalstärkung bzw als Investitionszuschüsse bilanziell erfasst (in Mio Euro)



### 3.3 Gesamthaushalt (Stadtverwaltung und Unternehmen)

#### 3.3.1 Konsolidierte Erfolgsrechnung 2015

Die Zusammenfassung von laufendem städtischen Haushalt und dem laufenden Ergebnis der städtischen Unternehmen (ohne den Energie Graz Konzern) zeigte, dass im Jahr 2015 – wie schon im Vorjahr – ein positives Ergebnis **vor** Zinsen und Abschreibungen erwirtschaftet wurde; selbst nach Berücksichtigung der Zinsenlast blieb ein Überschuss:

	2015 Mio Euro	2014 Mio Euro	Veränderung 2014 >> 2015	Veränderung (graphische Darstellung)
<b>Laufende Einnahmen*</b>				
Städtische laufende Einnahmen (Steuern, Gebühren, Entgelte)	653,3	662,1	-8,8	Stadt
Unternehmen - Umsätze mit Dritten und Land	308,9	293,8	15,0	Unternehmen
	<b>962,2</b>	<b>955,9</b>	<b>6,3</b>	Mehreinnahmen
<b>Laufende Ausgaben**</b>				
Stadt Graz - Laufende Ausgaben (ohne Innen-Umsatz)	-456,5	-449,4	-7,1	Stadt
Unternehmen - Aufwendungen (vor Abschreibungen)	-438,6	-427,7	-10,9	Unternehmen
	<b>-895,2</b>	<b>-877,2</b>	<b>-18,0</b>	Mehrausgaben
<b>EBITDA (Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen)</b>	<b>67,0</b>	<b>78,7</b>	<b>-11,8</b>	EBITDA
<b>Finanzierungssaldo</b>				
Zinsen Stadt Graz (ohne Zinsen an GUF)	-23,7	-26,5	2,8	
Finanzergebnis Konzern (Zinsensaldo, Beteiligungen)	-10,1	-8,2	-1,9	
	<b>-33,8</b>	<b>-34,7</b>	<b>0,9</b>	Finanzierungssaldo
<b>Laufender Cash-Flow aus dem Betrieb</b>	<b>33,3</b>	<b>44,0</b>	<b>-10,8</b>	Lfd. Cash-Flow

\*) Laufende Einnahmen ohne Kostenersätze und empfangene Bedarfszuweisungen

\*\*) Laufende Ausgaben abzüglich Kostenersätzen und empfangener Transfers (Bedarfszuweisungen)

Die laufenden Einnahmen erreichten 2015 rd. 962 Millionen Euro (Vorjahr rd. 956 Millionen Euro). Der Zuwachs (rd. 6 Millionen) entstand im Bereich der Unternehmen; Hauptgrund dafür war die Ausgliederung der Mag. Abt. 21 in den Eigenbetrieb Wohnen Graz mit Einnahmen gegenüber Dritten in Höhe von rd. 18 Millionen Euro.

Der Zuwachs der laufenden Ausgaben (rd. 18 Millionen Euro) lag über dem Zuwachs der laufenden Einnahmen, sodass der Überschuss aus dem laufenden Betrieb vor Zinsen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr um rd. 11,7 Millionen Euro fiel.

Im Vorjahr war in den laufenden Ausgaben der Unternehmen sowie in den laufenden städtischen Einnahmen eine Nachverrechnung der Benützungsabgabe enthalten, welche die Holding Graz an die Stadt Graz zu entrichten hatte. Diese Zahlung wurde – wie grundsätzlich auch andere Steuern und Abgaben – nicht konsolidiert.

Bei den städtischen laufenden Ausgaben wurden jene Zahlungen, welche aus der laufenden Gebarung in Zuführungen zu Kapitalrücklagen der Unternehmen flossen, in Abzug gebracht. Ein negatives EBITDA der Unternehmen belastete somit das städtische EBITDA nicht ein zweites Mal.

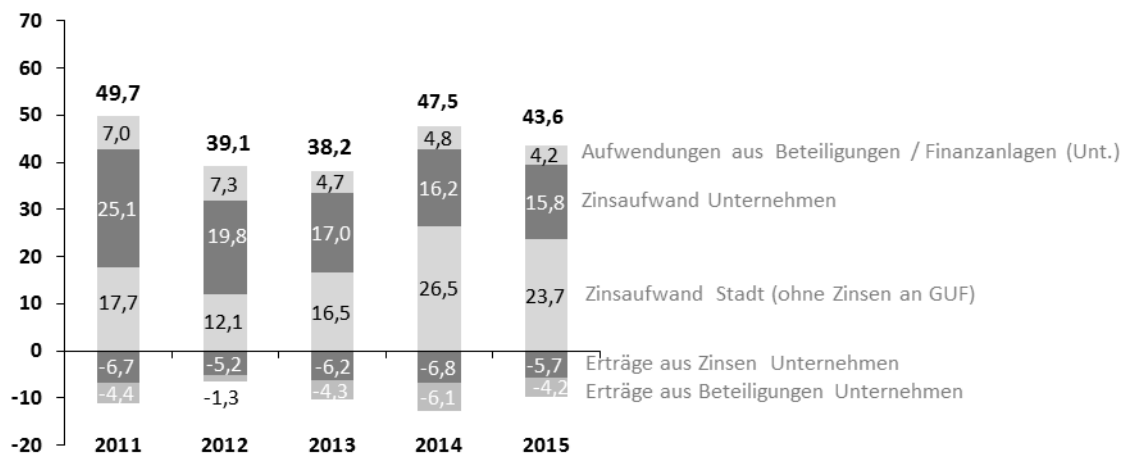


Ebenso wurden Zahlungen aus der städtischen Vermögensgebarung (nicht EBITDA relevant), welche auf Seite der Unternehmen ertragswirksam (EBITDA relevant) verbucht wurden, neutralisiert.

In den städtischen laufenden Ausgaben waren Transferausgaben saldiert enthalten (HHQ 27 abzüglich HHQ 16). Ebenso wurden Ausgaben im Bereich der Jugendwohlfahrt bzw. der sozialen Wohlfahrt saldiert mit den Rückzahlungen des Landes Steiermark dargestellt.

Im Finanzergebnis spiegelte sich auch die derzeit günstige Zinsenlandschaft wider. Die Entwicklung des Finanzierungssaldos sowie dessen Zusammensetzung zeigte folgende Grafik:

**Gesamter Finanzierungsaufwand  
(Zinsen- und Beteiligungen) in Mio EUR**



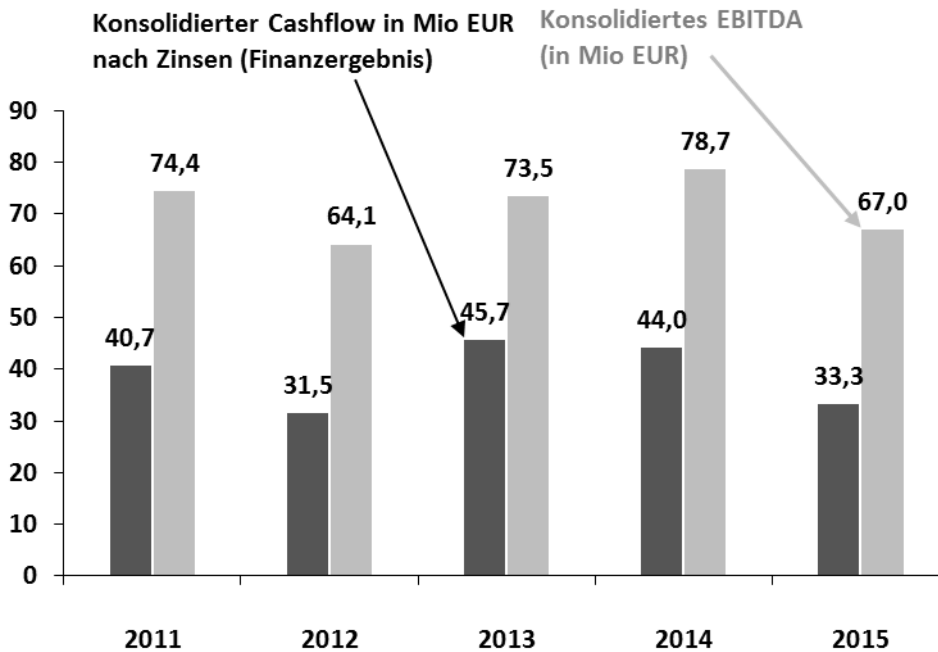
Im städtischen Zinsaufwand war der Zinssicherungsaufwand für das Haus Graz enthalten.

Der Zinsaufwand sowie die Zinserträge wurden konsolidiert dargestellt, d.h. Zinsflüsse zwischen GUF und Stadt Graz, GBG, Holding, bzw. der Grazer Energie Agentur wurden eliminiert. Aperiodische Buchungen wurden in diesem Zusammenhang nicht bereinigt, da sich diese über die Jahre hinweg ausglich.

Die in dieser Grafik berücksichtigten Positionen „Aufwendungen / Erträge aus Beteiligungen“ betrafen vorwiegend Verluste / Gewinne sowie Umstrukturierungen bei nichtkonsolidierten Beteiligungen.

Nach Abzug des Finanzierungssaldos vom EBITDA erhielt man den Cash-Flow. Der Cash-Flow (nach Zinsen) war 2015 positiv (rd. 33 Millionen Euro) sank jedoch gegenüber 2014 um rd. 11 Millionen Euro.

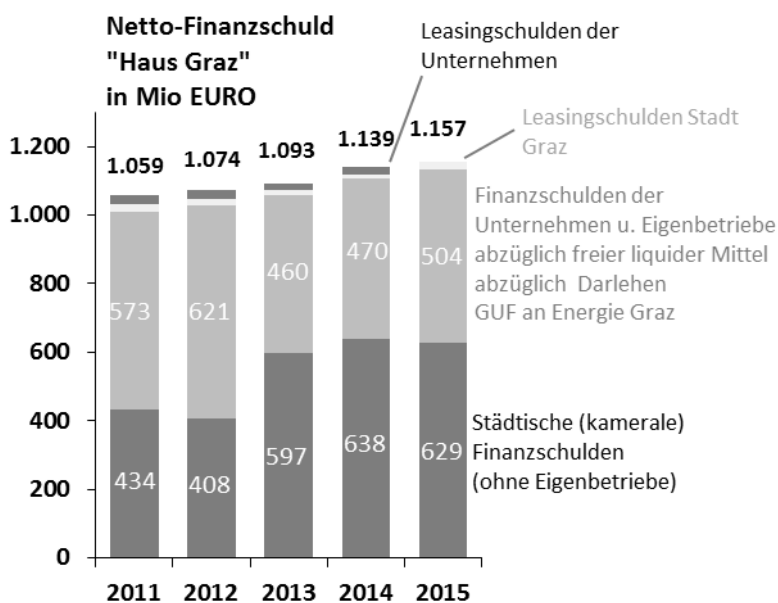
Die Entwicklung des EBITDA bzw. des Cashflows der letzten vier Jahre (d.h. seit dem operativen Betriebes des „Hauses Graz“) zeigt folgende Grafik:



Investitionen sind in dieser Grafik nicht berücksichtigt.

### 3.3.2 Konsolidierte Finanzschulden und konsolidierte Investitionen

Die konsolidierten Netto-Finanzschulden hatten sich wie folgt entwickelt:



In die Berechnung der konsolidierten Netto-Finanzschulden 2015 (1.157,2 Millionen Euro) flossen ein:

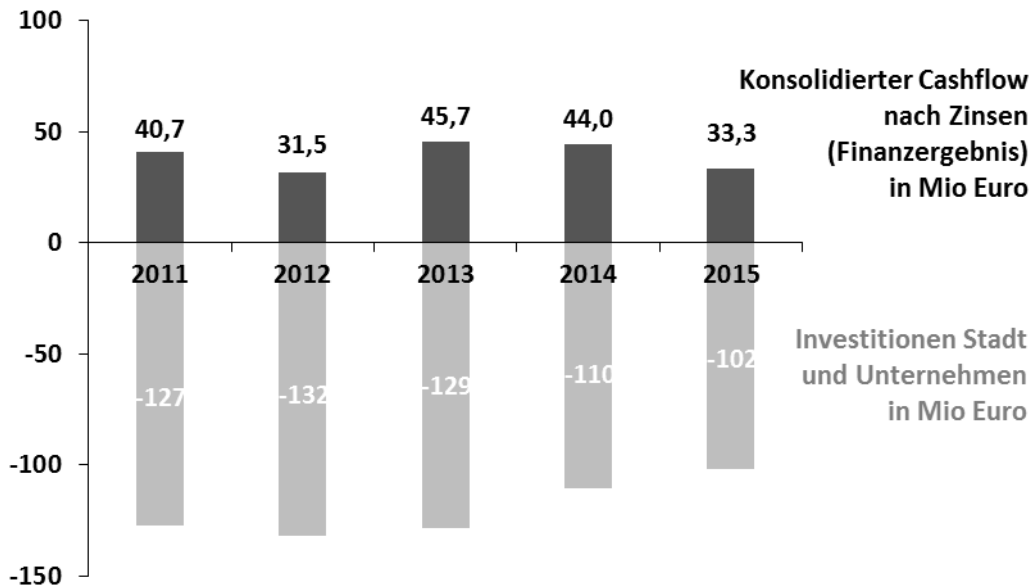
- Der städtische Schuldenstand gemäß Rechnungsabschluss (628,5 Millionen Euro)
- Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Unternehmen (gemäß Bilanzen: 836,7 Millionen Euro)
- Schulden der GGZ beim Land Steiermark (gemäß Bilanz: 5,9 Millionen Euro)
- Leasingverbindlichkeiten der Stadt Graz (inklusive GGZ: 24,5 Millionen Euro)
- In Abzug gebracht wurden Schulden, welche die Stadt bei der GUF aufgenommen hatte - um diese nicht doppelt einzubeziehen (-143,0 Millionen Euro) bzw. die Schulden, welche die Energie Graz bei der GUF aufgenommen hatte (-60,0 Millionen Euro), da diesen eine Forderung gegenüber einer nicht konsolidierten Beteiligung stand sowie liquide Mittel der Stadt ohne Treuhandgelder der KFA (-62,8 Millionen Euro).

Weiters in Abzug gebracht wurden die liquiden Mittel der Unternehmen (vergleiche Abschnitt 3.1.1 Zusammengefasste Bilanz 2015 der Unternehmen: -89,8 Millionen) – mit zwei Ausnahmen:

Die liquiden Mittel der Theaterholding (16,9 Millionen) sowie des Universalmuseums Joanneum (0,3 Millionen) wurden aufgrund der Beteiligungsverhältnisse nicht in Abzug gebracht.

Die Höhe der konsolidierten Netto-Finanzschulden 2015 wurde vom StRH mittels oben dargelegtem Verfahren mit 1.157,2 Millionen Euro errechnet.

Die Zunahme der konsolidierten Finanzschuld war – wegen der im Vorkapitel schon dargestellten Entwicklung im laufenden Cash-Flow – vor allem durch die Investitionstätigkeit bedingt. Nachfolgende Säulengrafik zeigt, welche Investitionsvolumina von Stadt Graz und Unternehmen in den vergangenen Jahren zu finanzieren waren:



Der Cashflow war jener Betrag, welcher zur Verfügung stand um Schulden zurückzuzahlen bzw. Investitionen zu tätigen.

Diese Investitionsvolumina ergaben sich aus der Zusammenführung der in den Unternehmen bilanzierten Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Anlagen sowie der im städtischen Rechnungsabschluss erfassten Vermögensanschaffungen (HHQ 40, 41,42). Kapitaltransfers an Dritte (zB Subventionen für Kirchenbauten) wurden vom Stadtrechnungshof nicht als Investition betrachtet.

#### Stellungnahme der Finanzdirektion

Aus Sicht der Finanzdirektion sind auch Transferzahlungen für Investitionen Dritter (zB für Kirchenbauten) als Investitionen mit öffentlichem Interesse zu sehen und beträgt die Gesamtziffer für 2015 daher 106 Mio Euro (Vorjahr 118).

Das Investitionsvolumen von Stadt Graz und Unternehmen im Jahr 2015 betrug rd. 102 Millionen Euro.

Die Neuverschuldung ergab sich aus dem Saldo aus laufenden Überschüssen (Cashflow: positiv dargestellt) abzüglich Investitionen (negativ dargestellt) sowie abzüglich erhaltener sonstiger Transfers von Dritten (zB Bedarfszuweisungen).

In den Folgejahren könnte es durch die noch umzusetzenden Investitionsprogramme in der AOG zu einem Anstieg der konsolidierten Schulden kommen.

### 3.3.3 Konsolidierte Kenngrößen

#### 3.3.3.1 Verhältnis von Vermögen zu Schulden

##### Konsolidierte Vermögenswerte Stadt Graz und Beteiligungen



	31.12.2015	31.12.2014
	Mio Euro	Mio Euro
<b>Stadt Graz</b>		
Kassarest	65,3	105,4
abzüglich Kassabestände aus Nettoschuldenberechnung	-62,8	-101,7
Einnahmerückstände	65,1	82,0
Besitzstand an Liegenschaften, Gebäuden, Grundstücken	174,9	186,9
Fundus, Materialien und Vorräte	14,6	14,2
Öffentliches Gut (Straßen, Kanal)	603,6	612,2
Übrige	0,0	2,2
	<b>860,7</b>	<b>901,2</b>
<b>Beteiligungen</b>		
Anlagevermögen	1.799,9	1.451,1
abzüglich Forderungen gegenüber der Stadt	-143,0	
Umlaufvermögen	187,1	370,9
abzüglich Forderungen gegenüber der Stadt	-12,6	-152,2
abzüglich Kassabestände aus Nettoschuldenberechnung	-72,5	-44,5
Abgrenzungsposten	12,2	9,1
	<b>1.771,1</b>	<b>1.634,4</b>
<b>Summe (Stadt Graz + Beteiligungen)</b>	<b>2.631,8</b>	<b>2.535,7</b>
<b>Konsolidierte Finanzschuld (ohne Pensionslast)</b>	<b>1.157,2</b>	<b>1.139,0</b>
<b>Relation Finanzschuld zu Vermögen</b>	<b>44%</b>	<b>45%</b>

In Abzug gebracht wurden jene Forderungen gegenüber der Stadt Graz, welche Beteiligungen auswiesen. Weiters in Abzug gebracht wurden jene Kassabestände, welche bereits in die Nettoschuldenberechnung schuldreduzierend einfließen.

Im Zuge der Ausgliederung des Eigenbetriebes Wohnen Graz wurden die Wohnimmobilien neu bewertet (aufgewertet). Einem Rückgang (12 Millionen Euro) beim städtischen Besitzstand an Liegenschaften stand ein Zuwachs im Anlagevermögen des Eigenbetriebes Wohnen Graz in Höhe von 149 Millionen Euro gegenüber.

Im Bereich der GBG, nämlich bei der GUF fand von 2014 auf 2015 eine Umgliederung in der Bilanzdarstellung statt. Die Darstellung der nicht konsolidierten Darlehen der GUF an die Stadt bzw. an die EGG (203 Millionen Euro) erfolgte nicht mehr im Umlaufvermögen (wie 2014) sondern im Anlagevermögen.

Die Gegenüberstellung von Vermögen und Finanzschulden zeigte auf den ersten Blick eine Überdeckung. Bei dieser Gegenüberstellung waren aber folgende zusätzliche Verbindlichkeiten zu beachten:

- Barwert der künftigen Pensionszahlungen an Anspruchsberechtigte (Schätzwert etwa 2,7 Mrd. Euro<sup>3</sup>);
- Haftungen für Dritte (außerhalb des Konsolidierungskreises), wie z.B. ausgefertigte Haftung Thalia (rd. 5 Millionen Euro);
- Verbindlichkeiten der in der konsolidierten Finanzschuld nicht berücksichtigten Unternehmen (Energie-Graz);
- Kurzfristige Verbindlichkeiten der Unternehmen, die bei der Finanzschuld nicht zu berücksichtigen waren, und die dem oben dargestellten Umlaufvermögen gegenüber zu stellen waren („Working Capital“-Betrachtung).

Die Gegenüberstellung von Vermögensbesitz und Finanzschuld gab lediglich einen Anhaltspunkt über die Relation zwischen Vermögen und Finanzierung. Unter Berücksichtigung insbesondere der Pensionslast zeigte sich, dass ein positives Reinvermögen (Eigenkapital) nicht darstellbar war.

### 3.3.3.2 Verhältnis von laufenden Einnahmen zu Schulden

	2015 Mio Euro	2014 Mio Euro
<b>Laufende Einnahmen*)</b>		
Städtische laufende Einnahmen (Steuern, Gebühren, Entgelte)	653,3	662,1
Unternehmen - Umsätze mit Dritten und sonstige Erträge	308,9	293,8
	<b>962,2</b>	<b>955,9</b>
*) Laufende Einnahmen ohne Kostenersätze und empfangene Bedarfszuweisungen		
<b>Konsolidierte Finanzschuld</b>	<b>1.157,2</b>	<b>1.139,0</b>
<b>Relation Finanzschuld zu laufenden Einnahmen</b>	<b>120,3%</b>	<b>119,2%</b>

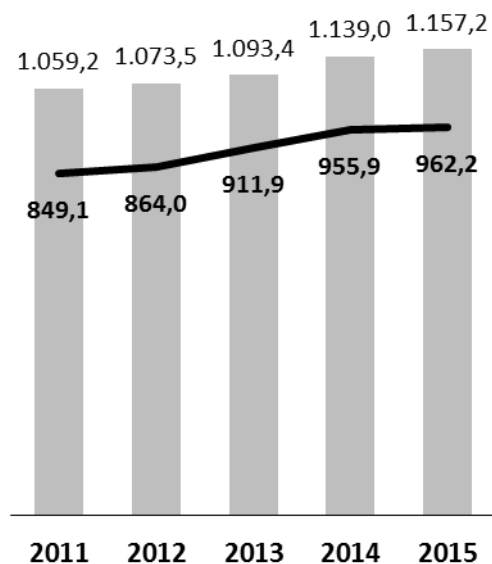
Untersuchungen aus Deutschland zeigten, dass ähnlich ermittelte Kenngrößen (dort: Städtische Steuereinnahmen im Verhältnis zu bestimmten Schuldengrößen) dann als positiv beurteilt wurden, wenn die Kennzahlenrelation signifikant unterhalb von 100% lag. Eine Relation über 100% war allgemein als kritisch zu beurteilen.

Diese Relation gab Auskunft darüber, ob das Wachstum der Schulden in einem gleich bleibenden Verhältnis zum Wachstum der Einnahmen stand. Ein stetiges Wachstum dieser Kennzahl konnte als Messgröße dafür verstanden werden, dass Handlungsspielräume sich verengten. Einnahmensteigerungen konnten auch

<sup>3</sup> Schätzung erfolgte im Jahr 2015

Ausdruck von Bevölkerungswachstum sein.

**Laufende Einnahmen (Linie)  
und Finanzschuld (Säulen) in Mio Euro**



Im konkreten Fall stand zu befürchten, dass die geplante Verschuldungszunahme in der kurzen bis mittleren Frist nicht im gleichen Ausmaß durch laufende Einnahmensteigerungen begleitet werden konnte.

### **Stellungnahme der Finanzdirektion**

Die Relation „Einnahmen zu Schulden“ erscheint tatsächlich ein geeigneter Indikator für nachhaltiges Finanzmanagement zu sein, wobei allerdings kein Einzeljahr, sondern immer eine mehrjährige Betrachtungsperiode (zB 5 Jahre Ist plus 5 Jahre Plan) notwendig ist; anstelle aller Einnahmen (welche relativ einfach aufblasbar und daher manipulierbar wären) könnte man auch nur die Kerneinnahmen (Abschnitt 92) heranziehen und so beispielsweise eine Schuldenobergrenze in Höhe eines Faktors dieser zehnjährigen Kerneinnahmen festlegen. Realistischer Weise wäre eine solche Selbstbindung zu Beginn einer Regierungsperiode zu vereinbaren.

Herausforderung für die städtische Finanzpolitik war es daher, sich auf Investitionen zu beschränken, die für das Funktionieren der Infrastruktur unerlässlich waren und/oder die eine Steigerung der Attraktivität des „Lebensraumes Graz“ – und damit einen Zuzug und Einnahmensteigerungen – erwarten ließen.

### 3.3.3.3 Fiktive Schuldentilgungsdauer in Jahren

	2011 Mio Euro	2012 Mio Euro	2013 Mio Euro	2014 Mio Euro	2015 Mio Euro
Konsolidierte Finanzschuld	1.059,2	1.073,5	1.093,4	1.139,0	1.157,2
Konsolidierter laufender Cashflow	40,7	31,5	45,7	44,0	33,3
Fiktive Schuldentilgungsdauer in Jahren	26,0	34,1	23,9	25,9	34,8

Die Kennzahl drückte aus, in wie vielen Jahren die städtische Finanzschuld aus eigener Kraft (einschließlich laufend empfangener Transfers und Kostenersätze anderer Gebietskörperschaften) abgestattet werden könnte. Entscheidend für die Interpretation war auch hier die mehrjährige Beobachtung.

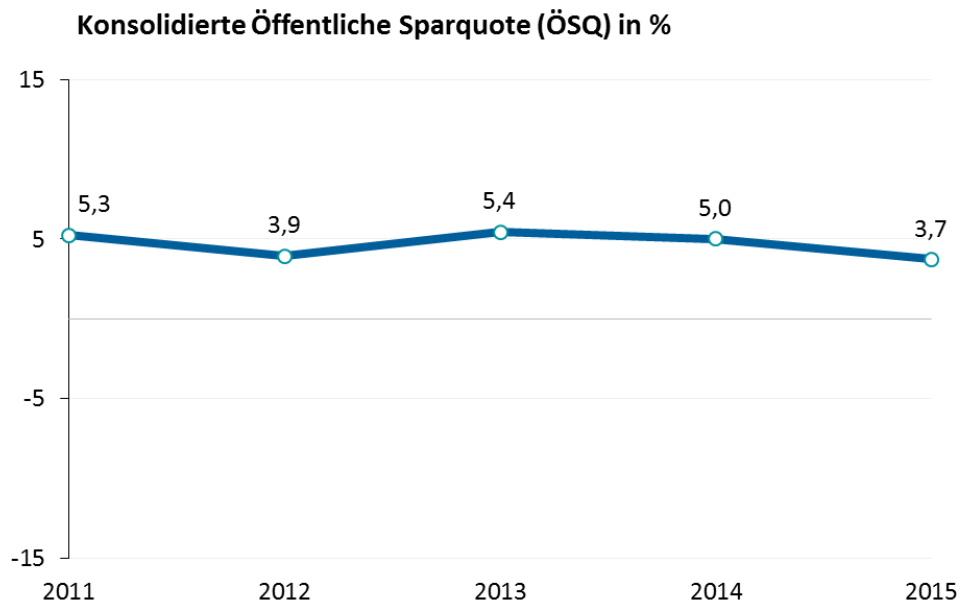
Begünstigt war die Entwicklung der letzten Jahre durch die oben schon kommentierte positive Einnahmenentwicklung und die günstige Zinsensituation.

Für die nächsten Jahre war davon auszugehen, dass sich die Relation Finanzschuld zu Cashflow aufgrund der Folgekosten getätigter bzw. kommender Investitionen verschlechtern werde. Was die Schlussfolgerungen für die städtische Finanzpolitik betraf, galt daher das oben schon zu Kapitel 3.3.3.2 Gesagte.



### 3.3.3.4 Konsolidierte Öffentliche Sparquote

Die konsolidierte öffentliche Sparquote war eine wesentliche Kennzahl zur Beurteilung der finanziellen Lage des Hauses Graz. Diese Kennzahl stellte das Verhältnis des konsolidierten CashFlows zu den konsolidierten Ausgaben dar.



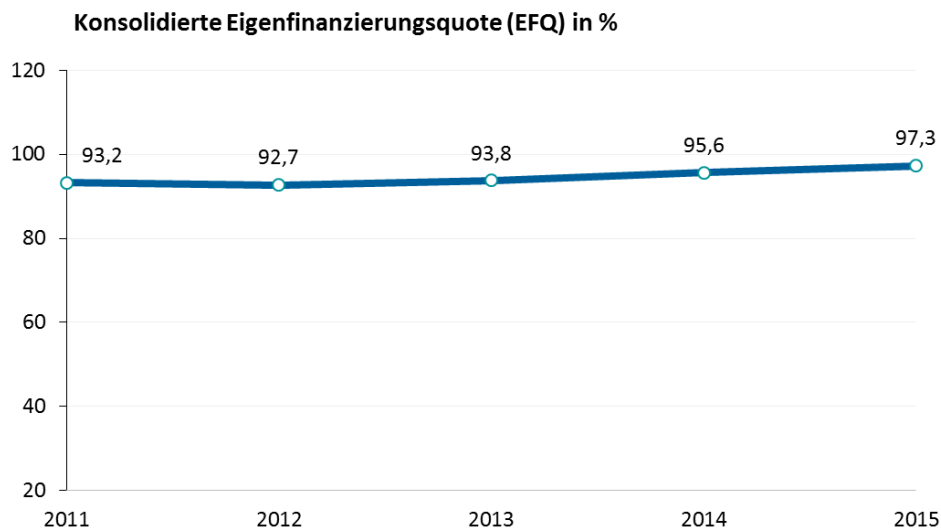
Werte um Null bedeuten, dass die laufenden Einnahmen nur mehr die laufenden Ausgaben deckten und für Investitionen und Schuldentilgung keine Mittel zur Verfügung standen.

Seit 2013 war bei der konsolidierten öffentlichen Sparquote eine negative (sinkende) Entwicklung festzustellen.

### 3.3.3.5 Konsolidierte Eigenfinanzierungsquote

Die Eigenfinanzierungsquote gab die Eigenfinanzierungskraft an. Sie zeigte, in welchem Ausmaß die konsolidierten Ausgaben zusammen mit Ausgaben im Vermögensbereich (Investitionen) durch konsolidierte Einnahmen sowie Einnahmen im Vermögensbereich gedeckt waren.

Werte der Eigenfinanzierungsquote unter 100% waren so zu interpretieren, dass laufende und einmalige Ausgaben nicht zu 100% mit Eigenmitteln finanziert werden konnten und die fehlenden Finanzmittel entweder aus Rücklagen oder mittels Fremdkapital, d.h. Schuldaufnahmen, abgedeckt werden mussten. Als kritisch wurden allgemein Werte unter 90% und geringer angesehen.

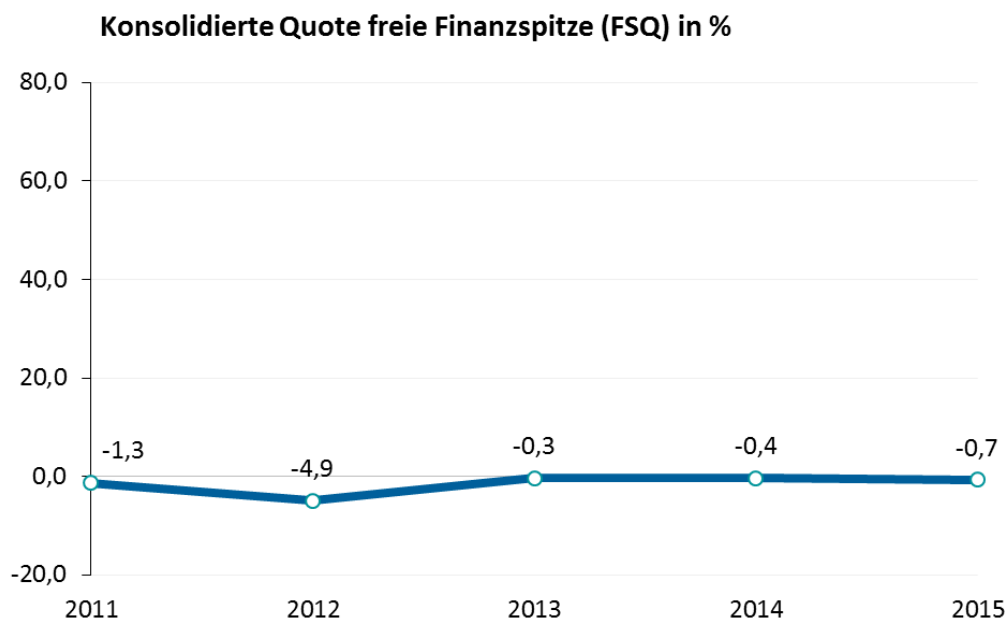


Seit 2012 war bei der konsolidierten Eigenfinanzierungsquote eine positive (steigende) Entwicklung zu erkennen, welche unter anderem auf das seit 2012 kontinuierlich sinkende Investitionsvolumen zurückzuführen war.

### 3.3.3.6 Konsolidierte Quote Freie Finanzspitze

Die konsolidierte Manövriermasse, langläufig auch „freie Finanzspitze“ genannt, zeigte die finanzielle Leistungsfähigkeit des Hauses Graz. Sie wies das „Sparguthaben“ des Hauses Graz aus, das für zukünftige Aktivitäten ausgegeben werden konnte, ohne dass dafür Kredite aufgenommen werden mussten. Weiters zeigte sie, inwieweit noch Raum für die Aufnahme (bzw. die Rückzahlung und die Zinszahlungen) für Kredite bestand.

Errechnet wurde diese Kennzahl durch Abzug der laufenden Kreditrückzahlungen vom Cashflow im Verhältnis zu den konsolidierten Einnahmen. Ein Rückgang der Quote der freien Finanzspitze war ein Hinweis darauf, dass weniger Mittel für Investitionen zur Verfügung standen. Ein Wert unter Null deutete darauf hin, dass Investitionen nur auf Basis einer Netto-Neuverschuldung finanzierbar waren.



Zu beachten war, dass keine fiktiven Tilgungen für endfällige Darlehen eingerechnet wurden. Für den Tiefpunkt im Jahr 2012 war eine Sondertilgung im Bereich Abwasser ausschlaggebend.

#### Stellungnahme der Finanzdirektion

Das Beispiel dieser Sondertilgung zeigt, dass diese Kennziffer für konsolidierte Betrachtungen wenig Aussagekraft hat, da im Beteiligungsbereich nicht lineare Tilgungsstrukturen häufig vorkommen.

## 4 Prüfungsmethodik

### 4.1 Zur Prüfung herangezogene Unterlagen und Methoden

Die Durchführung der Prüfung erstreckte sich im Sinne der in Punkt 2.1 umrissenen Aufgaben auf folgende Prüfungshandlungen:

1. Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit des Zahlenmaterials (Formelle Prüfung des Zahlenmaterials):
  - Rechnerische Kontrolle der erfassten Daten der Jahresabschlüsse;
2. Vollkonsolidierung (Bilanz und G&V) der städtischen Unternehmen in Anlehnung an einschlägige Richtlinien;
3. Für die konsolidierte Erfolgsrechnung der Stadtverwaltung (Kameralistik) und der Unternehmen (Doppik) gab es zum Zeitpunkt der Prüfung keine einschlägigen Vorschriften.

Die Zusammenführung erfolgte auf Basis des EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen) der Unternehmen und des laufenden Saldos 1 vor Zinsen unter Elimination von Innen-Umsätzen.

Zahlungen aus der städtischen laufenden Gebarung, welche unternehmensseitig Kapitalrücklagen bzw. Investitionszuschüssen zugeführt wurden, wurden bei der Stadt ausgabenseitig in Abzug gebracht. Ein negatives EBITDA der Unternehmen belastete somit das städtische EBITDA nicht ein zweites Mal. Davon ausgenommen waren Investitionszuschüsse, welche von den Unternehmen (zB Stadion Liebenau GmbH, Theaterholding) ertragswirksam aufgelöst wurden und somit das EBITDA dieser Unternehmen positiv beeinflussten.

Ebenso wurden Zahlungen aus der städtischen Vermögensgebarung (nicht EBITDA relevant), welche auf Seite der Unternehmen ertragswirksam (EBITDA relevant) verbucht wurden neutralisiert.

Einnahmenseitig waren (für die Jahre 2008 bis 2012) bei der Stadt die Pensionsabgeltungen von der Holding in Abzug zu bringen, da diese nicht im Aufwand der G&V der Holding verbucht waren und somit im konsolidierten EBITDA den Einnahmen nicht gegenüberstanden.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte unter Elimination jener Schulden, welche die Stadt Graz bzw. konsolidierte Beteiligungen bei eigenen Beteiligungen (GUF) aufgenommen hatte.

### 4.2 Besprechungen

Eine Schlussbesprechung mit Herrn Finanzdirektor Dr. Kamper wurde am 24. März 2016 abgehalten. Nach Erhalt der geprüften Jahresabschlüsse wurde der Rohbericht am 18. April 2016 zur Stellungnahme an die Finanzdirektion versandt.

## Prüfen und Beraten für Graz

Seit 1993 prüft und berät der Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz unabhängig die finanziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadtverwaltung. Seit 2011 ist er darüber hinaus die einzige Stelle, die in das gesamte Haus Graz, also die Stadtverwaltung und die Beteiligungen der Stadt Einblick nehmen darf.

Der vorliegende Bericht ist ein Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof. Er kann personenbezogene Daten im Sinne des § 4 Datenschutzgesetz 2000 enthalten und dient zur Vorlage an den Kontrollausschuss.

Die Beratungen und die Beschlussfassung über diesen Bericht erfolgen gemäß dem Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 in nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung.

Die Mitglieder des Kontrollausschusses werden daran erinnert, dass sie die Verschwiegenheitspflicht wahren und die ihnen in den Sitzungen des Kontrollausschusses zur Kenntnis gelangten Inhalte vertraulich zu behandeln haben.

Eine hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Einschränkungen anonymisierte Fassung dieses Berichtes ist ab dem Tag der Vorlage an den Kontrollausschuss im Internet unter <http://stadtrechnungshof.graz.at> abrufbar.

Der Stadtrechnungshofdirektor  
Mag. Hans-Georg Windhaber, MBA

	<b>Signiert von</b>	Windhaber Hans-Georg
	<b>Zertifikat</b>	CN=Windhaber Hans-Georg,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	<b>Datum/Zeit</b>	2016-04-25T13:50:42+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.